

Bautypus	Badehaus		
Bauzeit	1905	Gemeinde	Basel
Bauherrschaft	Kanton Basel-Stadt	Quartier	St. Johann
Architekt	Theodor Hünérwadel (1864–1956)	Zone	Grünzone

Das unweit des St. Johanns-Tors gelegene ehem. Brausebad wurde durch den Hochbauinspektor Theodor Hünérwadel 1905 erbaut. Der freistehende, plastisch gegliederte Bau knüpft mit seinen Türmen und der verwinkelten Anlage an den pittoresken «Burgenstil» sowie das nahegelegene Stadttor an. Heute wird das Gebäude unter anderem als Jugendhaus genutzt.

Der rechteckige Kernbau, von dem verschiedene Anbauten ausgehen, ist mit einem Satteldach mit versetzter Firstlinie gedeckt und steht giebelseitig zur Elsässerstrasse. Ein rustizierter Sockel aus rotem Sandstein verkleidet umlaufend das Erdgeschoss. Die zweiachsige Hauptfassade besitzt einen geschweiften Giebel mit dreiteiligem neugotischem Staffelfenster und darüber angebrachtem Fratzenmotiv, abgeleitet von den Schiesscharten des St. Johanns-Tors. Die linke Achse nimmt den rundbogigen, über eine kurze Treppe erschlossenen Eingang zum ehem. Männerbad auf. Den rechten Eckbereich besetzt ein bündig an die Fassade anschliessender überdachter Eingang. Direkt dahinter erhebt sich der mächtige, den First überragende Treppenturm mit Erkervorbau. Nach links schliesst ein zurückversetzter eingeschossiger Flügel an, der eine Toilettenanlage aufnimmt. Die mit roten Sandsteinrahmen gefassten Fenster variieren in Grösse und Aufteilung und wurden 2014 erneuert.

Der architektonisch prägnant gestaltete, späthistoristische Bau liegt in direkter Nähe zum St. Johanns-Tor und markiert den Auftakt einer zentralen Erschliessungsstrasse des Quartiers. Als eines der wenigen noch erhaltenen Brausebäder in Basel besitzt das Gebäude neben seiner architektur- und städtebaulichen Bedeutung zudem einen hohen quartiergeschichtlichen Zeugniswert.



Denkmalbegriff nach § 5 DSchG vom 20. März 1980 (Stand 01. Juli 2020)	
x Einzelwerk	x kultureller Wert
Ensemble	x geschichtlicher Wert
Rest eines Einzelwerks oder Ensembles	x architekturhistorischer Wert
	künstlerischer Wert
	x städtebaulicher Wert